

Titel der Drucksache:

**Migrations- und Integrationskonzept der
Landeshauptstadt Erfurt**

Drucksache

1481/17

Stadtrat

Entscheidungsvorlage

öffentlich

Beratungsfolge	Datum	Behandlung	Zuständigkeit
Dienstberatung OB	14.08.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Hauptausschuss	15.08.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	31.08.2017	öffentlich	Anhörung
Ausschuss für Bildung und Sport	01.11.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Jugendhilfeausschuss	02.11.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Ausschuss für öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ortsteile	07.11.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Ausschuss für Soziales, Arbeitsmarkt und Gleichstellung	08.11.2017	nicht öffentlich	Vorberatung
Stadtrat	15.11.2017	öffentlich	Entscheidung

Beschlussvorschlag

Das in der Anlage 1 befindliche "Migrations- und Integrationskonzept der Landeshauptstadt Erfurt" wird beschlossen.

14.08.2017, gez. A. Bausewein

Datum, Unterschrift

Nachhaltigkeitscontrolling ☒ Nein ☐ Ja, siehe Anlage	Demografisches Controlling ☒ Nein ☐ Ja, siehe Anlage			
Finanzielle Auswirkungen ☐ Nein ☒ Ja → ↓	Nutzen/Einsparung ☐ Nein ☐ Ja, siehe Sachverhalt Personal- und Sachkosten (in EUR) / Personalkosteneinsparung (in VbE)			
Deckung im Haushalt ☐ Nein ☐ Ja	Gesamtkosten EUR			
↓				
	2017	2018	2019	2020
Verwaltungshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwaltungshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Einnahmen	EUR	EUR	EUR	EUR
Vermögenshaushalt Ausgaben	EUR	EUR	EUR	EUR
☐ Deckung siehe Entscheidungsvorschlag				

Fristwahrung
☒ Ja ☐ Nein

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 – Migrations- und Integrationskonzept 2017

Anlage 2 – Zeitplan

Sachverhalt

Die Veröffentlichung des Integrationskonzepts der Landeshauptstadt Erfurt liegt bereits über zehn Jahre zurück. Im Jahr 2016 wurde die Fortschreibung des Integrationskonzepts im Stadtrat beschlossen. Mit dem stetigen Wachsen der Landeshauptstadt allgemein, mit den neuen Migrationsbewegungen, sowohl durch die Geflüchteten als auch durch Menschen aus der europäischen Union, steht die Stadt Erfurt, die Stadtverwaltung, die kommunale Politik, Träger und Verbände der Integrationsarbeit aber auch die Erfurter Bevölkerung vor neuen Herausforderungen.

Bei diesem Konzept handelt es sich nicht um eine formale Fortschreibung. Betrachtet man die Entwicklungen im Bereich der Migration und der Zuwanderung in den letzten Jahren, hat die Aufgabe der "Integration" einen viel höheren Stellenwert erhalten. Daher werden nun auch Bereiche thematisiert, die im zurückliegenden Konzept noch nicht aufgegriffen wurden. Integration wird hier als Teilhabe an den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens verstanden. Dazu wurden verschiedene "Integrationsfelder" mit ihren spezifischen Problemlagen und Potentialen betrachtet sowie Ziele und Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Felder getroffen.

Eine wesentliche Empfehlung ist die Einführung eines kommunalen Integrationsmonitorings und die Erstellung eines Lebenslagenberichts der Erfurter Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Rahmen einer regelmäßigen Integrationsberichtserstattung. Ziel ist es, hier den "Stand der Integration" messen zu können, um damit Maßnahmen evaluieren zu können und bedarfsgerecht anzupassen. Denn Integration ist als Prozess zu verstehen, der Zeit benötigt. Ebenso muss deutlich gemacht werden, dass Integration als Querschnittsaufgabe zu verstehen ist.

In einem ersten Schritt wurde eine statistische Situationsbeschreibung anhand der bestehenden Datenlage durchgeführt. Weiter ist eine Struktur- und Ressourcenanalyse erfolgt, um Potentiale und Bedarfe der Erfurter Integrationsarbeit zu untersuchen. Hierbei wurden Befragungen der Akteure und Institutionen im Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt durchgeführt, Gespräche mit verschiedenen Akteuren gesucht und Ämter der Stadtverwaltung befragt. Dabei wurde nach gut funktionierenden Strukturen und Angeboten aber auch Angebotslücken und besonderen Anforderungen bezüglich der Integrationsarbeit gefragt. Im letzten Schritt wurden Handlungsempfehlungen entwickelt, die sich unter anderem aus den Hemmnissen der jeweiligen Felder ergaben, teilweise aus wissenschaftlicher Fachliteratur und Expertisen abgeleitet werden konnten oder in den Befragungen von den Akteuren selber erkannt worden sind.

Begleitet wurde die Entwicklung des Konzepts durch mehrere Arbeitsgruppenprozesse. Unter Federführung des Büros der Beauftragten für Migration und Integration wurde ein fachplanungsübergreifendes Projektteam bestehend aus der stellvertretenden Beauftragten für Migration und Integration (Projektleitung), Planungsmitarbeitern aus dem Jugendamt, dem Amt für Soziales und Gesundheit und dem Amt für Bildung sowie dem Integrationsmanager gegründet. Weitere Arbeitsgruppentreffen fanden mit interessierten Akteuren aus dem Netzwerk für Integration der Landeshauptstadt statt. Zudem wurden regelmäßig Zwischenergebnisse im Rahmen der Netzwerktagen und Arbeitsgruppen des Netzwerks präsentiert und diskutiert.

Mit dem Ausländerbeirat wurden innerhalb eines Workshops Leitlinien entwickelt, die ein Grundverständnis zu Integration in Erfurt abgeben sollen und im Konzept vor den eigentlichen Integrationsfeldern angesiedelt sind. Auch hier bildete sich eine Arbeitsgruppe heraus, in der unter anderem das Kapitel "politische Partizipation" verfasst wurde und auch weitere Integrationsfelder diskutiert wurden. Im letzten Schritt wurden Handlungsempfehlungen entwickelt, die sich unter anderem aus den Hemmnissen der jeweiligen Felder ergaben, teilweise aus wissenschaftlicher Fachliteratur und Expertisen abgeleitet werden konnten oder in den Befragungen von den Akteuren selber erkannt worden sind.

Die Verwaltung wird beauftragt, alle zur Umsetzung des Konzeptes notwendige Maßnahmen zu veranlassen.